Partnerschaft mit Berufsschule der Superlative

Austausch: Das Friedrich-List-Berufskolleg hat eine zunächst auf drei Jahre befristete Zusammenarbeit mit der Pudong Foreign Affairs Services School in Shanghai abgeschlossen. Die Schule ist nicht nur ob ihrer schieren Größe beeindruckend

■ **Herford** (nw). Das Friedrich-List-Berufskolleg Herford hat eine neue Partnerschule in Shanghai. Schulleiter Ulf Kleine-Piening flog jetzt mit einer Delegation nach China, um dort den Grundstein für eine vorerst dreijährige Partnerschaft mit der Shanghai Pudong Foreign Affairs Services School zu legen – einer Berufsschule der Superlative.

Mit einer eigenen Simulationsbank, einem neunstöckigen Übungshotel und einer Übungswerkstatt für Elektroautos bietet die Einrichtung ihren Schülern beste Ausbildungsmöglichkeiten. 2.400 Schüler besuchen die Schule, deren Gebäude sich nebst eigenem chinesischen Schulgarten und großer Sportanlage über einen ganzen Wohnblock erstrecken. Ab 2019 werden Austausche zwischen China und Deutschland stattfinden. Dieses besiegelten Kleine-Piening und sein Amtskollege Yao Chen in einer feierlichen Zeremonie. In China haben die Schüler des Friedrich-List-Berufskollegs die Möglichkeit, den ultramodernen Stadtteil Pudong der Megacity Shanghai mit 25 Millionen Einwohnern, die chinesische Kultur sowie das Bildungssystem näher kennenzulernen und gleichzeitig ihre Fremdsprachenkenntnisse aufzubessern.

Handschlag: *Die Schulleiter Ulf Kleine-Piening und Yao Chen (Mitte) besiegeln die Kooperation.*

Emsig: *Die Berufsschüler haben in der Schule in Shanghai beste Voraussetzungen für ihre Ausbildung.* FOTOS: FLB

Besonders beeindruckt war die Delegation des Friedrich-List-Berufskollegs bei ihrem Antrittsbesuch für die Schulpartnerschaft von dem Entwicklungsstand der Stadt. Die massenhafte Umstellung auf Elektrofahrzeuge, futuristische Gebäude sowie einer Automatisierung und Technisierung, wohin das Auge blickt. „Ob Smartpay oder ein voll automatisierter Tiefseehafen, für den eigens eine 32 Kilometer lange und sechsspurige Brücke gebaut wurde – Shanghai ist uns in Vielem voraus“, zollt Lehrer Lojo Menk den Chinesen Respekt. „Der konsequente Einsatz modernster Technologien ist beeindruckend.“ Seine Kollegin Agnes Richter ergänzt: „Bei alledem muss natürlich auch auf die Schattenseiten – wie Überwachung, Armut und Umweltverschmutzung – hingewiesen werden.“

„In jedem Fall ist ein Besuch Chinas und von Shanghai eine Bereicherung“, sagt Ulf Kleine-Piening. „In diese Metropole können wir unsere Schüler mit sehr gutem Gewissen schicken.“ Dies sei eine wertvolle Erfahrung, die sicherlich niemand vergessen werde – und zudem eine Möglichkeit, zusätzliche Kenntnisse für eine Bewerbung im Wirtschaftssektor zu sammeln.